

Aufbruch ins Ungewisse

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir empfehlen den nachstehenden Leserbrief Ihrer Aufmerksamkeit. Herr Dr. Hans-Gerhard Kraus aus Essen richtete ihn an das Deutsche Ärzteblatt, das ihn gekürzt im Heft 8 vom 22. Februar 2008 veröffentlicht hat. Kollege Kraus bezieht sich dabei auf den redaktionellen Beitrag des Deutschen Ärzteblatts Heft 1/2 2008, Seite A7, zum AOK-Hausarztvertrag. Diese in jeder Hinsicht sehr basisnahe Darstellung spricht mit erfrischender Offenheit Wahrheiten aus, die wir niemals außer Acht lassen sollten.

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Präsident der Sächsischen
Landesärztekammer

Dr. med. Klaus Heckemann
Vorstandsvorsitzender der
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Dr. med. Hans-Gerhard Kraus
Facharzt für Innere Medizin
Wintgenstraße 23, 45239 Essen

Erlauben Sie bitte einem Fünfzigjährigen, der die Hälfte seines Lebens mit Patienten verbracht hat, zu dem

Vorhaben „AOK Hausarztvertrag“ einige Fragen zu stellen und Kommentare abzugeben.

Ist es noch richtig, dass im Mittelpunkt der Aufgabe, um die sich alle Beteiligten bemühen, ein Mensch steht? Besteht der Kern des Arztberufes darin, diesem Menschen in seiner Einmaligkeit, seiner Prägung, seiner Emotionalität, seinen Ängsten, seinen gefühlten Bedürfnissen zu erkennen und ihn anzunehmen? Wie sollen wir in unserer überbevölkerten, überalterten und säkularisierten Welt einem Menschen, der uns aufsucht, begegnen? Wer darf, kann, soll oder muss letztlich Verantwortung tragen für das, was bei der Lösung unserer Lebensgleichung zu geschehen hat oder zu unterlassen ist? Ist es richtig, dass in unserer angesprochenen Lebensgleichung „Gesundheit“, was immer der Einzelne darunter versteht, ein wichtiger, aber auch nur einer von vielen Faktoren ist, die über unser Lebensglück bestimmend sind? Inwieweit ist Gesundheit überhaupt ein marktfähiges, standardisierbares und verwaltungskonformes Gut? Können wir ein gutes Gewissen haben, wenn wir jedem, der unseren Friseursalon betritt, den gleichen Haarschnitt verpassen? Wer von uns weiß genau, was ein erfülltes Leben ausmacht, wie lange es dauert und was genau dazu gehört?

Es fällt mir außerordentlich schwer vorzustellen, dass die Autoren sol-

cher Vertragsentwürfe, in der Mitte ihres Lebens und ihrer beruflichen Verantwortung stehend, sich im Stillen nicht wünschen, dermaleinst einem Arzt zu begegnen, der sich dann, wenn es die Umstände gebieten, mit seinem Verstand, seiner ganzen Erfahrung und Menschenliebe für sie einsetzt und in aller Stille und Ruhe versucht, genau das zu tun, was so dringend erwünscht und erhofft wird.

Sie, verehrte Mitstreiter auf der Seite der AOK müssen sich darüber im Klaren sein, dass Sie für die von Ihnen verständlicherweise gewünschte Vorgehensweise Ärzte im ursprünglichen Sinne nicht gebrauchen können. Ihre Aufgabenbeschreibung wäre zu erfüllen von einem noch für diese Zwecke zu programmierenden Berufstypus „Verwaltungsmediziner“, dessen seelische Voraussetzungen es erlauben, sich bei der Erfüllung seiner Aufgabe einem rigorosen System zu unterwerfen, das besser als jeder erfahrene Arzt weiß, was in einer gegebenen Situation das Richtige ist.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Es geht mir nicht darum, einem fortschrittlichen, auf Effizienz zielenden Verwaltungssystem im Gesundheitswesen, seine Glaubwürdigkeit zu nehmen. Sicherlich gibt es viele Gründe, genau so vorzugehen wie Sie es vorschlagen. Ich gebe allerdings zu bedenken, dass unsere Art Fortschritt zu erkennen stets und in allen Bereichen unseres Lebens immer nur ein Mehr an Technik, Vereinheitlichung und Entpersönlichung bedeutet, zwangsläufig verbunden mit einem Verlust an persönlicher Zuwendung, Verständnis und Respekt. Abschließend möchte ich herzlich darum bitten, dass wir uns alle täglich klarmachen, worum es im Kern bei unserer gemeinsamen Aufgabe geht: In Demut und persönlicher Bescheidenheit einem Menschen begegnen, der uns in Angst, Schmerz oder Not aufsucht und mit Recht erwartet, dass wir uns für ihn in seiner Einzigartigkeit mit allen gegebenen Möglichkeiten einsetzen.

Essen, den 06.01.2008